



Bulletin für Parapsychologie

Biel, im Mai 1967

Halbjahresschrift

(Mai und November)
herausgegeben und redigiert von

Dr. Theo Locher,

Gymnasiallehrer, Höhweg 41, 2500 Biel
Telephon privat: 032 23842

Jahresabonnement Fr. 5.— (für Mitglieder der
Vereinigung für Parapsychologie im Jahresbei-
trag von Fr. 20.— inbegriffen)

Diese Zeitschrift ist zugleich **Publikationsorgan der Vereinigung für Parapsychologie**. Sie ist politisch und konfessionell völlig neutral und strebt keine bestimmte religiöse oder erkenntnistheoretische Richtung an. Persönliches Ziel des Herausgebers ist, ohne jegliches Vorurteil mit kritischem Verstand und mit Sachkenntnis der Wahrheit über diese Phänomene näher zu kommen.

Inhalt:

Experimente und Spontanfälle

Forschung heute:

Psychokinese

Forschungsinstitute, Gesellschaften

Schule der Parapsychologie (3. Teil)

Forschung gestern (Paraphysik)

Vereinigung für Parapsychologie:

Jahresbericht

Berichte über Kurse und Vorträge

Schweizer Parapsychologische Gesellschaft

Stiftung von Preisen

2. Jahrgang

1. Nummer

Der 1. Jahrgang 1966 dieses Bulletins

behandelte die folgenden Themen:

Spontanfälle und Experimente

Schule der Parapsychologie (kurze Behandlung der einzelnen Phänomene)

Neue Forschungen im Ausland

Besuch bei einem Heiler

Schwierigkeiten des experimentellen Forschens

Eine Londoner Gesellschaft

Ein internationaler Parapsychologen-Kongress

Berichterstattung über Vorträge und Kurse

Hinweis auf künftige Veranstaltungen

Die beiden Nummern sind beim Verfasser noch erhältlich gegen Einzahlung von Fr. 5.- auf PK der Vereinigung für Parapsychologie 25 - 12526.

Dieses erstmals in gedruckter Form erscheinende Bulletin soll besonders dem interessierten gebildeten Laien dienen. Es beansprucht also nicht, eine wissenschaftliche Zeitschrift zu sein, strebt aber strenge Wissenschaftlichkeit an. Der Verfasser würde sich freuen, wenn auch das schwieriger Verständliche aufmerksame Leser findet. Er ist sich bewusst, dass es ein gewagtes Unterfangen ist, in einer umfangmässig so bescheidenen Schrift dem Laien, dem parapsychologisch belesenen Kenner, wie auch dem geschulten Psychologen in der heutigen Papierflut Lesenswertes bieten zu können.

Aufgabe dieser Schrift ist es,

1. die aussersinnlichen Wahrnehmungen in leicht verständlicher und trotzdem wissenschaftlich einwandfreier Weise in der Schweiz bekannt zu machen,
2. neue, gut abgeklärte Spontanfälle und Experimente mit den entsprechenden tiefenpsychologischen Erklärungen zu publizieren,
3. über die Forschung im Ausland in aller Kürze zu orientieren,
4. über die Aktivität der «Vereinigung für Parapsychologie» zu berichten, und
5. zur Erweiterung unseres Weltbildes beizutragen sowie durch gründlicheres Nachdenken über die menschliche Seele und unser Leben vertiefend, vergeistigend zu wirken.

«Leider aber ist nichts auf unserem Planeten seltener zu finden als Selbständigkeit und unbedingte Vorurteilslosigkeit des Denkens».

Camille Flammarion (im Vorwort zu «Unbekannte Naturkräfte» 1908)

Lieber Leser,

Die Kurse an den Volkshochschulen Biel, Solothurn und Burgdorf, wie auch die Vorträge der «Vereinigung für Parapsychologie» lehrten mich, dass unser Land durchaus kein steiniger Boden für die Wissenschaft der aussersinnlichen Wahrnehmungen ist. Das Interesse und Verständnis für die Parapsychologie ist trotz der vorherrschend materialistischen Einstellung als recht gross zu bezeichnen.

Diese Zeitschrift wurde im Frühling 1966 kurz nach der Gründung der «Vereinigung für Parapsychologie» erstmals in vervielfältigter Form herausgegeben. Die 2. Nummer folgte dann im November. Nun erscheint der 2. Jahrgang in gedruckter Form. Wegen den zahlreich versandten Ansichtssendungen und den heute recht hohen Druckkosten dürfte diese Schrift kaum gewinnbringend sein, wohl eher das Gegenteil. Für eine frühzeitige Einzahlung des Jahresabonnements von Fr. 5.— bin ich den Abonnenten dankbar. Mitglieder der Vereinigung zahlen dieses mit dem Jahresbeitrag (Fr. 20.—, Ehepaare Fr. 25.—).

Wer bloss gut unterhalten sein möchte, lese die Fallsammlungen der parapsychologischen Literatur, die u. a. in den öffentlichen Bibliotheken erhältlich sind. Das vorliegende Bulletin hingegen wird ihn kaum befriedigen. Es wendet sich an den ernsthaft Suchenden, der bereit ist, auch anstrengende Gedankenarbeit auf sich zu nehmen. Dafür wartet ihm durch sein tieferes Eindringen in dieses rätselhafte seelische Geschehen eine grössere Genugtuung.

Theo Locher.

Experimente und Spontanfälle

Die besten ASW-Versuchsserien!

Der holländische Parapsychologe Georg Zorab bezeichnet die folgenden Versuchsreihen als diejenigen mit dem grössten wissenschaftlichen Wert, da die Versuchsbedingungen äusserst streng waren, und da die mathematische Auswertung eine sehr hohe Signifikanz ergab (äusserst kleine Wahrscheinlichkeit, dass die hohen Trefferzahlen Zufall waren):

1. Hellsehexperimente von Pearce-Pratt 1933/34
2. Massenexperimente von Carington mit Zeichnungen 1938, unter anderem Präkognition und Retrokognition (Vor- und Rückschau)
3. Präkognitive Telepathie-Experimente und gewöhnliche Telepathieversuche von Soal (Versuchspersonen = B. Shackleton und Frau G. Stewart).

Zahlreiche weitere Serienversuche, besonders die anderen Telepathie-, Hellseh- und Präkognitionsversuche am Parapsychologischen Institut von Professor Rhine, Duke Universität in USA zeigten meist ein niedrigeres Signifikanzniveau.

(G. Zorab: Die Parapsychologie, ihr Forschungsbereich und ihr heutiger Stand. In *Verborgene Welt* 2/66)

Wer sich für die einschlägige Literatur interessiert, sei auf das Werk von Rhine/Pratt: *Parapsychologie*, Francke-Verlag, 1962, verwiesen, wie auch auf *Journal of Paraps.* 1954 p. 165 ff., *Proceedings SPR* 1943 p. 120 ff. und 199 ff. und die weiteren Werke von Professor Rhine. Da die Erfolge der ASW-Tests von der jeweiligen Gestimmtheit der menschlichen Psyche abhängen, können sie leider nicht nach Belieben wiederholt werden, wie dies bei den Experimenten der Chemie und Physik der Fall ist. Bekanntlich ist es ja gerade die *m a n g e l n - d e* Wiederholbarkeit, die die allgemeine Anerkennung der parapsychologischen Phänomene erschwert!

Was ist präkognitive Telepathie?

Dieses Phänomen liegt vor, wenn die Versuchsperson erfolgreich diejenigen Zielobjekte (z. B. Karten) errät, die der Versuchsleiter erst beim nächsten Versuch anschauen wird. Bei diesem Test könnte es sich allenfalls auch um präkognitives Hellsehen handeln. Um dies auszuschliessen, experimentiert man so, dass der VI. ohne Wissen der Vp. die nachfolgenden Karten jeweils nicht anschaut. Bleibt nun der Erfolg beim Nennen der künftigen Karte aus, so ist gemäss vorangehendem Experiment die präkognitive Telepathie sicher nachgewiesen.

Parapsychologische Erlebnisse bei Studenten:

An der Universität Southampton (England) wurden neulich 115 Studenten und Studentinnen 5 bestimmte Fragen über deren ausser-sinnliches Erleben vorgelegt. Es handelte sich um Leute, die einer Einladung zu einem Vortrag über ASW gefolgt waren. – Trotz dieser Selektion der Testpersonen sind die nun folgenden Prozentsätze m. E. als sehr hoch zu betrachten!

Die stets wahrheitsgetreue und sachgerechte Beantwortung der Fragen vorausgesetzt, erstaunt es uns besonders, dass 80% dieser Jungen bereits ein Déjà-Vu-Erlebnis gehabt hatten (Eindruck, dass man etwas schon einmal erlebt hat). Fast 20% bestätigten das Erlebnis des Ausserhalb-des-Körpers-Sein (Exteriorisation, Austritt). 16% von ihnen hatten eine Halluzination erlebt, 30% gewöhnliche ASW-Erlebnisse (Telepathie, Hellsehen, Vorschau). Dieser letzte Prozentsatz sagt uns, dass mindestens 30% von der Existenz des ausser-sinnlichen Wahrnehmens überzeugt sind, was bei der stark materialistischen Einstellung der akademischen Jugend erstaunen dürfte, dieses trotz der obgenannten Selektion.

Eine ähnliche Rundfrage war bereits 1954 bei 182 Studenten der Universität Aberdeen (Schottland) durchgeführt worden mit entsprechender statistischer Auswertung.

(Journal SPR, Sept. 66 p. 357 ff.)

Solche Untersuchungen fehlen m. W. in der Schweiz bis jetzt völlig. Umfragen bei beliebig zusammengesetzten Personengruppen könnten aber kaum aufschlussreiche Ergebnisse zeitigen, da Fehlbeurteilungen des selbst Erlebten wegen Unkenntnis der Materie zu häufig wären. Nur eine gründliche Aussprache mit jeder Testperson nach deren Ausfüllen des Fragebogens kann zu \pm zuverlässigen statistischen Aussagen führen. Eine solche umfangreiche Arbeit könnte vielleicht von einem der psychologischen Institute unserer Universitäten an die Hand genommen werden. Voraussetzung wäre natürlich, dass dort Assistenten vorhanden sind, die sich in der Parapsychologie auskennen.

Wo habe ich die beiden Diamanten verloren?

Am Morgen nach der Bieler Fastnacht entdeckt Frau K. mit Schrecken den Verlust zweier Diamanten und eines Teils der Fassung ihres Ringes. Trotz Absuchen aller Böden, dem intensiven Rechen im Garten, dem Abschrauben aller Siphons usw. ist nichts zu finden. Die dauernde seelische Spannung und die Selbstvorwürfe wirken zermürbend. Wie sie am nachfolgenden Tage am Hemdenwaschen ist,

sieht sie plötzlich in der Vorstellung die Ringfassung auf dreckigem flachem Boden liegen. Sofort begibt sie sich in die Stadt an den Ort, wo sie am Sonntagabend gewesen war, sucht kurz die Parkplätze ab, wo ihr Wagen gestanden hatte und ergreift die bald gefundene Fassung mit den zwei nach unten liegenden Diamanten, die einen Verlust von über 1000 Franken bedeutet hätten. Die Ueberzeugung, dass sie das Verlorene finden müsse, hatte sie nie verlassen.

(Wahrnehmung am Dienstag, 14. Februar 67. Schriftliche Festlegung durch TL am 16. und 21. Februar. Der Kürze halber sind hier viele Details weggelassen).

Erklärungen: Dieser an und für sich sehr bescheidene Fall ist wertvoll durch seine rel. frühe Abklärung, während welcher Frau K. die Erinnerungen noch sehr deutlich im Gedächtnis waren.

1. Das Verlieren der Diamanten beim Ausziehen der Handschuhe vor dem Einsteigen in den Wagen dürfte vom Unbewussten wahrgenommen worden sein. Durch die andauernde seelische Gespanntheit war das Unbewusste aktiviert und gab nun im Augenblick der brennenden Empfindung am leicht verletzten Goldfinger beim Waschen dem Bewusstsein diese rel. undeutliche Vision.

2. Ein direktes Hellsehen ohne vorherige Wahrnehmung durch das Unbewusste kommt immerhin auch in Frage.

Es ist schade, dass aussersinnliches Erleben so selten sofort schriftlich fixiert wird. Weitaus die meisten Fälle von ASW gehen leider für die Wissenschaft verloren. Daher sei dem Leser hier wieder einmal in Erinnerung gerufen, dass der Schreibende gut belegte Fälle dankbar entgegennimmt!

«Wenn ich mein Leben neu beginnen müsste, würde ich mich lieber der Parapsychologie als der Psychoanalyse widmen».

Sigmund Freud (s. Freud-Biographie Bd. III Kap. XIV von Ernst Jones)

Forschung heute

Um dem Leser — vor allem dem Skeptiker — zu zeigen, dass Parapsychologie nicht bloss von einigen wenigen Wissenschaftlern studiert wird, sei auf den Bericht über den 8. Kongress der »Parapsychological Association« von Dipl.-Psych. Helmuth Rose verwiesen. Nach diesem experimentieren immer mehr Forschungsinstitute auf dem Gebiete der Parapsychologie, nämlich an der Lund Universität und in Linköping in Schweden, am Newark College of Engineering in USA, am City College von New York und am St. Joseph's College in Philadelphia, an der Universität Minnesota, an der Psychical Research Foundation und an der Duke University in Durham, USA, sowie an der Universität von Edinburgh und an der Andhra Universität in Indien und anderorts.

(Zft. f. Paraps. 3/65, Freibg. i. Br.)

Psychokinese experimentell bewiesen!

Da die Spontanfälle von Psychokinese (Telekinese) wegen ihrer Seltenheit und ihrem meist bloss einmaligen Auftreten keine gründliche Untersuchung zulassen, wurde versucht, ähnliche Phänomene durch Experimente im Labor zu erzeugen. Berühmt wurden die Würfelversuche von Prof. Dr. J. B. Rhine in seinem Parapsychologischen Laboratorium an der Duke Universität in USA. Es ging dabei um die Beeinflussung des Fallens von Würfeln, sodass sich zum voraus festgelegte Punktzahlen zeigen sollten. Unter sorgfältigem Ausschluss der Möglichkeit von Praekognition erzielten Versuchspersonen bei einer grossen Anzahl von Versuchen statistisch hochsignifikante Ergebnisse und zwar bereits vor Jahrzehnten. Damit war nachgewiesen, dass es Menschen gibt, die die Bewegung der fallenden Würfel durch noch unbekannt psychische Kräfte beeinflussen können. Eine völlig andere Deutung des Phänomens wäre Synchronizität, die m. E. hier nicht als glaubhaft erscheint (akausaler Zusammenhang zwischen festgelegter und erzielter Punktzahl). Die Reihenfolge der beabsichtigten Zielobjekte (die 6 Würfelseiten) wurde durch komplizierte Methoden festgelegt.

Ein weiterer Beweis für den Erfolg dieser Telekinese-Experimente war die nachträgliche Entdeckung eines rhythmischen Wechsels der Trefferzahlen. Weitere solche Würfelversuche wurden durchgeführt in der Am. Society for Psychical Research, an der Universität Pittsburgh, durch englische Forscher und an andern Orten, wodurch der Beweis der Existenz dieser menschlichen Begabung erhärtet wurde. (J. G. Pratt: Zum Stand der Psychokinese-Forschung. In Zft. f. Paraps. 3/65, Francke-Verlag, und in Am. J. of Paraps. 3/60)

Jugendliche erreichten bei der Beeinflussung des Zerfalls eines radioaktiven Präparates (beschleunigend oder hemmend) erstaunliche hochsignifikante Ergebnisse (Zufallswahrscheinlichkeit in der Grössenordnung von einigen Billionstel!). Unabgeklärt bleibt dabei die Frage, ob das Präparat oder der Geigerzähler telekinetisch beeinflusst wurde. (Psychophysiologisches Labor der Universität Strassburg, 1964. In Zft. f. Paraps. 3/65).

Der an Telekinese besonders interessierte Leser sei aufmerksam gemacht auf die längere Arbeit »Report on a Case of Table Levitation and associated Phenomena« in Journal SPR Sept. 66. Es handelt sich dabei um systematische Experimente.

Der Schreibende ist sich bewusst, dass solche Versuche für den Nachweis der Psychokinese völlig überflüssig sind für den Kenner der früheren wissenschaftlichen Literatur über Spontanfälle. Ein tieferes Eindringen in solches Geschehen erfordert aber eine experimentelle Forschung mit ihren Möglichkeiten der Variierung der Versuchsbedingungen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Psychologen und Physikern, wie seinerzeit zwischen Professor Pauli und Professor Jung, wäre hier dringend nötig zur Klärung der Probleme der Paraphysik!

Forschungsinstitute und Gesellschaften

Tschechoslowakei: An der Universität Hradec Kralové werden Forschungsarbeiten (Experimente unter Hypnose) durchgeführt und publiziert.

Argentinien: Das Argent. Institut für Parapsychologie ist der Universidad Nacional del Litoral in Buenos Aires angeschlossen.

Chile: An der Staatsuniversität in Santiago wurde ein Institut für Parapsychologie neu eingerichtet.

Finnland verfügt nun über ein Institut für Parapsychologie in Helsinki.

Israel besitzt heute eine Parapsychologische Gesellschaft mit Arbeitskreisen in verschiedenen Städten.

Südafrikan. Union: Die South African Society for Psychical Research in Johannesburg gibt die Zeitschrift «Parapsychologica» heraus.

U S S R: Die Sowjetunion besitzt Forschungsinstitute an der Universität Leningrad und anderorts.

England darf sich rühmen, die älteste wissenschaftliche Gesellschaft mit den berühmtesten Präsidenten zu besitzen, die SPR in London.

(Von einer weiteren Londoner Gesellschaft wurde den Mitgliedern unserer Vereinigung f. Parapsychologie im ersten Orientierungsblatt berichtet.) Erwähnt sei auch die Cambridge University Society for Psychical Research. Zudem hat die Anglikanische Kirche eine «Fellowship for Psychical Research» ins Leben gerufen.

Schweiz: Die «Schweizer Parapsychologische Gesellschaft» wurde in den 50er Jahren durch Dr. Peter Ringger gegründet und steht heute unter Leitung von Dr. med. FMH Hans Naegeli (Sitz und Aktivität in Zürich). Die «Vereinigung für Parapsychologie» wurde erst 1966 auf Betreiben des Schreibenden hin gegründet (Sitz in Biel, Aktivität in Biel, Bern, Solothurn und Umgebung).

USA: Dass an etlichen Universitäten Parapsychologie geforscht wird, zeigt die obige Arbeit. Das älteste und bekannteste Institut ist das 1927 gegründete Parapsychology Laboratory der Duke Universität, an dessen Stelle nun die private «Foundation for Research on the Nature of Man» trat. Neben der Parapsychology Foundation und der Parapsychological Association in New York existiert die California Parapsychology Foundation mit Sitz in San Diego.

Frankreich: Das wohl berühmteste Forschungsinstitut war das Institut Métapsychique International in Paris, das vom Nobelpreisträger Prof. Dr. Charles Richet gegründet wurde und heute unter Leitung von Professor Martigny steht.

Weitere parapsychologische Gesellschaften finden sich in Holland, Island, Schweden, Italien, Griechenland und Oesterreich.

Schule der Parapsychologie (3. Teil)

Aufgabe dieses Abschnittes ist es, grundlegende Kenntnisse zu vermitteln. Diese sollen es dem Leser ermöglichen, gelesene, gehörte und selbst erlebte Paraphänomene einzuordnen und das seelische Geschehen dabei besser zu verstehen.

Definitionen und Charakterisierungen:

Unter diesem Titel wurden in den beiden Nummern des letzten Jahres in knapper Form behandelt: 1. Telepathie, 2. Räumliches und zeitliches Hellsehen (Teleästhesie), 3. Präkognition (Vorschau) und Prophetie und 4. Wahrtraum (inkl. Warntraum).

5. Hypnose:

Sie ist ein Zustand eingengten Bewusstseins mit erhöhter Empfänglichkeit für Suggestionen. Hypnose ist also kein parapsychologisches Phänomen, wohl aber treten solche in diesem Zustande in vermehrtem Masse auf. Die Arbeit über Dr. Ryzls Experimente in der nächsten Nummer wird darauf hinweisen. Mittels Suggestionen unter Hypnose können körperliche Veränderungen (z. B. Stigmen) und starre Haltungen hervorgerufen werden. Verdrängungen lassen sich beheben. Schlechte Gewohnheiten können oft erfolgreich bekämpft werden. Zahlreiche Operationen wurden unter Hypnose erfolgreich durchgeführt. Längst wird Hypnose von Psychologen und Aerzten verwendet.

Die unter Hypnose leicht zu erreichenden Sinnestäuschungen dienen bekanntlich oft der Unterhaltung des Publikums. Verblüffende Resultate zeitigt die Suggestibilität, wenn der Hypnotisierte sich auf der Bühne als kleines Mädchen, Räuber, Braut, Greis oder Napoleon gebärdet und entsprechend schreibt.

Posthypnotische Suggestion: Die unter Hypnose suggerierte Handlung führt der wieder Erwachte nach Ablauf der befohlenen Zeit genau aus, auch wenn sie noch so unvernünftig ist. Erstaunlich ist dabei immer wieder das exakte Zeitgefühl! Dass bei solchen Versuchen Missbräuche gut möglich sind, sei bloss erwähnt.

Sekundäre Persönlichkeiten: Das rätselhafteste Phänomen der Hypnose ist das Auftreten von «Transpersönlichkeiten». In seltenen Fällen zeigten Hypnotisierte völlig andere Charakterzüge, andere Intelligenz und Fähigkeiten, als diejenigen ihres Normalzustandes. Es hatte den Anschein, als wäre in diesen Menschen eine

zweite, andere Persönlichkeit, die sich nur während der Hypnose der ersten zeigen könne. Anders aufgefasst scheinen abwechselnd zwei Personen den betreffenden Körper zu beherrschen. Diese Fälle gleichen dem Phänomen der Besessenheit, das später zur Sprache kommen soll.

Wie wird Hypnose erreicht? Eine starke Konzentration auf den Willen, den andern zu hypnotisieren, ist erforderlich. Meist wird diese begleitet von einer gesprochenen Suggestion oder von «magnetischen Strichen». Selbsthypnose kann erreicht werden durch Faszination eines blendenden Gegenstandes. Vor jeglichen Experimenten ohne Dabeisein eines Kenners sei aber ausdrücklich gewarnt.

Forschung gestern!

Neben mir liegen auf dem Tisch zwei ansehnliche Bände: der eine ist ein Jahrgang der gebundenen Monatshefte der wissenschaftlichen Zeitschrift «Annales des Sciences Psychiques», die seit 1891 in Paris herausgegeben wurden. Unter der Leitung von Dr. Dariex und Professor Richet gehörten neben Chefredaktor de Vesme dem Redaktionsstab die berühmtesten Forscher auf diesem Gebiet an, nämlich die Professoren William Crookes, Camille Flammarion, Cesare Lombroso, Ochorowicz, dann auch de Rochas und Schrenck-Notzing. — Der andere Band umfasst die Monatshefte der «Psychische Studien». Sie kamen von 1874 bis 1926 im Oswald Mutze Verlag in Leipzig heraus. 1926 bis 1934 erschienen sie unter dem neuen Namen «Zeitschrift für Parapsychologie».

Die vielen Berichte und theoretischen Arbeiten in diesen zwei Bänden zeigen uns, dass sich die früheren Experimente auf ein wesentlich grösseres Gebiet erstreckten als heute. Im Gegensatz zu den neuen Versuchsreihen unserer Zeit nahmen die parapsychischen Experimente mit Medien einen sehr grossen Platz ein. Wir staunen über die Vielfalt und Ausgeklügeltheit der Sicherungsvorkehrungen gegen Betrug und Fehldeutung! Eine grosse Zahl namhafter Wissenschaftler beteiligten sich an den Sitzungen. Sechs Universitätsprofessoren nahmen beispielsweise an den Versuchen mit Eusapia Palladino in Neapel teil. Von den berühmtesten Medien seien hier erwähnt: Mrs. Piper, David Home, Einer Nielsen, Rudi und Willy Schneider, Slade, Maria Silbert, Mirabelli, Jan Guzik, Florence Cook und Eusapia Palladino.

Ein jahrelanges gründliches Studium brachte mich zur Ueberzeugung, dass jedes der obgenannten Medien echte parapsychische Phänomene hervorrief, auch wenn bei einigen von ihnen bewusster, bzw. unbewusster Betrug nachgewiesen wurde. Eine streng wissenschaftliche kritische Beurteilung der Sitzungsreihen ist nur demjenigen Forscher möglich, der unbelastet von jeglichem Vorurteil an diese «unglaublichen» Phänomene herantritt und sich mit grosser Ausdauer die nötigen Sachkenntnisse erwirbt. (Die sehr geschätzte Forscherin Frau Dr. Fanny Moser ist m. E. in ihrer «Aburteilung» von Medien entschieden zu weit gegangen.) Zu bedauern sind vor allem die Schein-Entlarvungen durch Forscher, die in ihrer Unkenntnis aus den Begebenheiten während den Sitzungen falsche Schlüsse zogen, statt vorgängig die Sicherungstechniken gründlich zu studieren und diese dann auch strikte anzuwenden!

Vereinigung für Parapsychologie (VfP)

Jahresbericht des Präsidenten

Im Anschluss an den 2. Parapsychologiekurs an der Volkshochschule Biel gründeten wir am 25. März letzten Jahres die ursprünglich bloss als Bieler Gesellschaft geplante Vereinigung. Professor Meier aus Zürich unterstützte unseren Anlass durch seinen vorangehenden öffentlichen Vortrag über «Mediales Heilen und Psychologie» in Biel.

Rückblickend auf das 1. Jahr unserer Gesellschaft dürfen wir mit Genugtuung feststellen, dass wir die gestellten Ziele erreicht haben: Durch die Hinweise und Berichterstattungen in zahlreichen Zeitungen, wie auch durch einen grundsätzlichen Artikel in der Sonntagsausgabe der Nationalzeitung (29. Mai) wurde die Parapsychologie einem grösseren Teil unserer Bevölkerung zur Kenntnis gebracht. Ein 2. Volkshochschulkurs in Solothurn im Herbst 66 wurde wiederum von erfreulich vielen Hörern besucht. Dasselbe gilt vom Kurs an der neugegründeten Volkshochschule Burgdorf nach Neujahr 67. Dazu kamen folgende öffentliche Veranstaltungen:

In einem Gespräch behandelten Herr Winkler und der Schreibende am 20. Mai in Solothurn das Thema «Psychische Automatismen». Am 29. September sprach Prof. Dr. C. A. Meier von der ETH in Bern über die Synchronizität C. G. Jungs. Dr. med. Hans Naegeli, Präsident der Schweizer Paraps. Gesellschaft, sprach am 26. Oktober in Biel über «Psychiatrie und Parapsychologie». Am 12. Januar 67 referierte der Schreibende in Bern über «Hellsehen und Vorschau», und am 8. März sprach Prof. Dr. K. Henking in Bern zum Thema «Uebersinnliche Erfahrungen und Schamanismus» (siehe jeweilige Berichterstattung im Bulletin).

Dank unserer Beschränkung auf streng wissenschaftliche Themen wuchs unser Ansehen als wissenschaftliche Gesellschaft. Gerade auf einem umstrittenen Gebiete, wie es die Parapsychologie noch heute ist, kann öffentliche Kritik nur vermieden werden durch Vorsicht und Zurückhaltung. Selbstverständlich werden wir mit den Jahren auch die höheren Phänomene zur Sprache bringen, wie die Leser bereits in der 4. Nummer dieses Bulletins feststellen werden. Im Vergleich zur Zürcher Gesellschaft ist unsere junge Vereinigung der Kritik mehr ausgesetzt, da ihre Veranstaltungen alle öffentlich sind und in der Tagespresse publiziert werden.

Das erstaunlich rasche Anwachsen der Mitgliederzahl brachte eine Unmenge an administrativer Arbeit. Unsere Vereinigung zählt bereits über 140 Damen und Herren. Der unerwartete Erfolg in allen Sparten unserer Aktivität beweist, dass viel mehr Menschen

diese Phänomene mit Interesse und eigener Erfahrung verfolgen als angenommen. Ihnen sollen die gelben Orientierungsblätter und die bereits dreimal versandten blauen Blätter über die Literatur in den öffentlichen Bibliotheken dienen.

Im Mai und November letzten Jahres gab der Schreibende das vorliegende Bulletin in vervielfältigter Form heraus und versandte es an weit über 1000 Adressen zur Ansicht. Diese kleine Zeitschrift ist zugleich auch Publikationsorgan der Vereinigung.

Ein Grossteil administrativer Arbeiten lastete auf Herrn Ernst Studer, Nidau, der inzwischen altershalber aus unserem Vorstand ausgeschieden ist. Ihm sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für seine zuverlässige gründliche Arbeit. Nach Austritt von Herrn Studer und Herrn Volmar werden nun neue Vorstandsmitglieder zu wählen sein. Mein Dank gilt auch den andern Mitarbeitern, besonders unserem Kassier Herrn Schmidlin, der anfangs so wenig wie ich mit einer so raschen Entwicklung gerechnet hatte. — Für ihre bereitwillige Mithilfe sei bei dieser Gelegenheit auch Fräulein Klein, Frau Jung, Herrn Ammon, Herrn Hans Studer und meinen zahlreichen Schülerinnen und Schülern gedankt.

Klagelied des Präsidenten: Wegen seiner dauernden Belastung durch Korrespondenzen und tausenderlei Kleinarbeit sieht er sich in seiner wissenschaftlichen Arbeit behindert. Insbesondere eine grössere publizistische Tätigkeit in der Presse wäre nötig. Eine stundenweise Beschäftigung einer Sekretärin wird sich nicht mehr umgehen lassen, wenn auch sehr viel Korrespondenz der gestellten Probleme wegen durch ihn erledigt werden muss. Für freiwillige Mitarbeit ist er aber weiterhin jederzeit dankbar!

Ausblick: Mit Befriedigung dürfen wir feststellen, dass unsere Gesellschaft heute gefestigt dasteht. Aber vorläufig hängt noch zu vieles von der Gesundheit ihres Leiters ab. Hoffen wir, dass künftig immer mehr initiative und geschulte Kräfte eine rege Aktivität ausüben werden, sei es als Leiter von Experimentiergruppen, sei es als Referenten oder als Veranstalter von lokalen Diskussionsabenden innerhalb unserer Mitglieder. Jeder helfe nach seinen Möglichkeiten mit am guten Gedeihen unserer Vereinigung und trage hinaus, was er sich an Erkenntnissen im Schosse unserer Gesellschaft erwirbt.

Fortsetzungskurs an der Volkshochschule Solothurn

(Dr. T. Locher, 22. u. 29. 11., 6. 12. 66)

Der erste Abend diente der Wiederauffrischung bzw. Einführung in die bekannten unteren ASW (Telepathie, Wahrtraum, Halluzination, räumliches und zeitliches Hellsehen inkl. Vorschau).

Die am 2. Abend behandelte Psychoskopie oder Psychometrie ist ein Wahrnehmen mit Hilfe von Rapportobjekten: der medial Veranlagte kann durch Berühren oder Zusammenpressen eines Gegenstandes (Brief, Kleidungsstück usw.) häufig eine Menge von richtigen Aussagen machen über den früheren Besitzer dieses Gegenstandes, dessen Charakter, Stimmung, Handlungen, Erleben usw. Oft sagt er auch Richtiges über das Schicksal des Gegenstandes aus. Es sei hier auf die Experimente Professor Tenhaeffs mit Gerard Croiset verwiesen. Noch umstritten ist die Bedeutung des Gegenstandes: Ist er Quelle des Wissens oder Mittel zur Herstellung der Verbindung zum Unbewussten des Besitzers oder zu einem überpersönlichen Weltgedächtnis, zu einer geistigen Welt, die alles enthält?

Automatisches Sprechen und Schreiben sind 2 Möglichkeiten des Unbewussten, seine z. T. paranormal wahrgenommenen Inhalte ins Bewusstsein hinaufzugeben, wie an äusserst eindrücklichen Beispielen gezeigt wurde. — Ob gelegentlich auch Inhalte aus einem Weltgedächtnis (transzendentaler Plan) oder von individuellen geistigen Wesenheiten sich durch die Hand oder die Sprechwerkzeuge kundtun, müsste ebenfalls zur Diskussion gestellt werden. Dies vor allem dann, wenn die betreffenden Äusserungen in Sprachen wiedergegeben sind, die die mediale Person niemals je gehört haben kann: z. B. indische Dialekte, altlitauisch, eine frühere Indiersprache, spätmittelalterliches Englisch u. a. m.!

Der 3. Abend war den akustischen und optischen Doppelgänger-Erscheinungen gewidmet. Dieser sichtbare (oder wenigstens hörbare) Doppelgänger eines Menschen kann ein früheres, gegenwärtiges oder auch zukünftiges eigenes Ebenbild oder das eines fremden wiedergeben. Beim Doppelgänger im engern Sinne ist neben den tiefenpsychologischen Erklärungstypen auch die Exteriorisation (Austritt des feinstofflichen Leibes?) in Betracht zu ziehen. Es sei hier besonders auf zwei Erforscher der Exteriorisation hingewiesen: Prof. Dr. Hornell Hart und Dr. Emil Mattiesen.

Nach dem Vortrag fand sich jeweils eine kleinere Gruppe in einem nahegelegenen Tea-Room zusammen. Bei lebhafter Aussprache konnte der Referent einige wertvolle Spontanfälle aus direkter Quelle entgegennehmen.

Hellsehen und Vorschau, ihre tiefenpsychologischen Erklärungen

(Berner Vortrag von TL am 12. 1. 67, durchgeführt von der «Studien-gruppe Bern f. reine u. ang. Psychologie» und der VfP).

Der Referent führte die Hörer mit einer stattlichen Zahl von geschilderten und vorgelesenen Spontanfällen in die verschiedenen Typen der Teleästhesie ein: räumliches Hellsehen als Vision, Wahrtraum, Halluzination, Wahrnehmen des Verborgenen (Kryptästhesie), plötzliche Gewissheit oder bloss Ahnung über ein Ereignis, das sich gleichzeitig anderorts abspielt oder aber in der Vergangenheit oder Zukunft liegt. Das Letztgenannte heisst Rückschau, bzw. Vorschau. Recht häufig sind es schreckliche Kindheitserlebnisse, die die hellseherische Gabe auslösen. Hypnose, Trance, Anstarren eines blendenden Gegenstandes (=Kristallsehen), Kartenschlagen, Drogen u. a. m. können diese aktivieren. Durch zahllose Experimente, besonders durch die Zener-Karten Professor Rhines sind diese Begabungen nachgewiesen worden.

Die 7 z. T. recht schwierig verständlichen Erklärungsversuche für Hellsehen, -hören und -fühlen seien hier kurz aufgezählt:

1. Strahlungs-Hypothese (längst widerlegt).
2. Hinausversetzen des Wahrnehmungsvermögens. Feinstoffliches als Verbindung zwischen Ereignis und hellsehender Person (s. Od-lehre von Dr. Reichenbach und Versuche von de Rochas).
3. Ein rein geistiges Wahrnehmen.
4. Wahrnehmung des seelischen Aequivalents, das jedem Ereignis zugeordnet wäre, auch dem vergangenen und künftigen.
5. Erlebnisinhalte eines Menschen können erreicht werden über das Seelenfeld = überpersönliches Uebertragungsfeld = ein unraumhafter verknüpfter Rahmen für die Seelen (Weltinnenraum).
6. Synchronizität als ein Prinzip nicht ursächlicher Zusammenhänge (ursacheloses Angeordnetsein von Ereignis und seelischem Erleben).
7. Gewisse Schichten unserer Seele sind von Raum und Zeit unabhängig und können deshalb Entferntes, Vergangenes und Künftiges direkt wahrnehmen.

Der mit Problemen überaus reich befrachtete Abend im Naturhist. Museum war von einer erfreulich grossen Hörerzahl besucht. Der Bericht über den Burgdorfer Volkshochschulkurs folgt erst in der nächsten Nummer.

«Uebersinnliche Erfahrungen und Schamanismus»

(Vortrag von Prof. Dr. Karl Henking in Bern am 8. März 67)
Von Spanien bis nach Ostsibirien, von China bis Ozeanien und bis zu den Indianern Nordamerikas erstreckte sich die heute nun austerbende Schamanen-Kultur. Nach schrecklichen Einweihungs-Erlebnissen ist der Schamane fähig, zum Wohle seiner Sippenangehörigen zu arbeiten: er ist nun der Heiler, Banner, Beschützer und «Ver-

bindungsmann» zur Geisterwelt. Bei den Seancen fällt er zeitweise in Trance und erzeugt dann trommelnd, singend und tanzend in seiner Ekstase viele Phänomene, die aus allen Völkern berichtet werden: Vorschau, Halluzination für die Anwesenden, Psychokinese, akustischer Spuk, mediales Heilen, Exteriorisation, Feuerfestigkeit u. a. Wie weit betrügerische und echte Phänomene wirt gemischt auftreten, ist kaum abzuklären, da es den Parapsychologen wohl nicht mehr möglich ist, dies bei übriggebliebenen Schamanenstämmen unter wissenschaftlichen Kontrollbedingungen zu prüfen. Gläubige Christen werden besonders erstaunt sein über die Berichte von Heilungen Besessener, Auferweckung von kurz zuvor Verstorbenen und von Levitationen, wie wir solche auch in der Bibel finden. Herr Professor Henking hat uns gezeigt, wie der Schamane dank seinen magischen Praktiken in Ekstase die Verbindung zu transzendenten Mächten aufnimmt und damit seiner Sippe in selbstloser Weise dient. — Wie üblich, wurde auch dieser Vortrag mit der «Studiengruppe Bern f. reine und angewandte Psychologie» durchgeführt.

Hinweise

Rege Aktivität in der Schweizer Parapsychologischen Gesellschaft!

Die SPG führte in Zürich 12 Veranstaltungen durch, wovon deren 3 öffentliche Vorträge an der Universität, bzw. an der ETH waren. Der sehr weitgestreckte Themenkreis stiess auf grosses Interesse, und es ist sehr schade, dass die Berichterstattung über diese Vorträge fehlt. Dies würde vor allem denjenigen Mitgliedern dienen, die nicht an den Vorträgen teilnehmen konnten. — Eine rege Tätigkeit zeigten auch einige Arbeitsgruppen, besonders die Trance-Gruppe und die neugegründete Diskussionsgruppe.

Der internationale Kongress für Parapsychologie in Konstanz, der im Juni vom äusserst aktiven Parapsychologen Dr. Hans Gerloff organisiert worden war, wurde von vielen Mitgliedern der SPG besucht und durch deren Präsidenten mit einem Vortrag bereichert. Dr. Naegeli sprach auch an andern Orten der Zentral- und Ostschweiz.

Die SPG unterhält eine erfreuliche Zusammenarbeit mit verschiedenen grenzwissenschaftlichen Gemeinschaften in der Schweiz und verfügt auch über zahlreiche wertvolle Auslandkontakte.

(Jahresbericht der SPG, Jan. 67)

«Wörterbuch der Psychologie»

Leser, die sich über psychologische Begriffe Klarheit verschaffen möchten, seien verwiesen auf das in neu bearbeiteter Auflage soeben erschienene Wörterbuch der Psychologie von Sury/Canziani (Schwabe Verlag 1967). Immerhin über 60 Einzelbegriffe der Parapsychologie sind in diesem Werk auf 3 Seiten alphabetisch zusammengestellt.

Stiftung von Preisen!

Wie der Leser feststellen konnte, werden parapsychologische Versuche an zahlreichen Instituten verschiedener Länder durchgeführt. Unser Land hingegen besitzt kein Forschungsinstitut, und über Experimente in privaten Kreisen ist kaum etwas zu hören. Die Ausschreibung der vom Verfasser gestifteten Preise hat deshalb das Ziel, die Mitglieder der VfP und die weiteren Abonnenten des Bulletins zum Forschen anzuregen.

1. Preis: Fr. 300.— für eine wertvolle Arbeit über einen neuen Weg in der Erklärung eines oder mehrerer Paraphänomene
2. und 3. Preis: je Fr. 200.— für wertvolle Arbeiten theoretischer Natur oder wertvolle erfolgreiche Versuchsreihen unter strengen Versuchsbedingungen (Telepathie, Hellsehen, Telekinese usw.)
4. bis 6. Preis: je Fr. 100.— für Arbeiten wie oben, die wissenschaftlich auch noch von Wert sind.

Der Stifter hat die Spontanfälle bewusst ausgeklammert, da bei diesen um des Geldes willen die Gefahr einer willkürlichen Konstruktion bestünde.

Der interessierte Leser beachte besonders den Aufruf zu einem psychokinetischen Experiment in der letzten Nummer dieses Bulletins.

Die wissenschaftliche Kontrolle von Versuchen wird ausgeführt durch Dr. Franz Keller, Bern und den Stifter. Für die Beurteilung theoretischer Arbeiten hat sich Prof. Dr. C. A. Meier, Zürich zur Verfügung gestellt.

Die gekürzte Publikation der Arbeiten sowie die offizielle Verleihung der Preise anlässlich der Generalversammlung der VfP ist vorgesehen. Es wäre erfreulich, wenn bereits in der nächsten Nummer des Bulletins eine Preisverleihung bekannt gegeben werden könnte!

Vereinigung für Parapsychologie

1. Sie veranstaltet öffentliche Vorträge in Biel, Solothurn und Bern
2. Sie orientiert ihre Mitglieder über Aktivität im In- und Ausland auf parapsychologischem Gebiet (s. Gelbe Blätter!)
3. Sie macht ihre Mitglieder mit alter und neuer Literatur bekannt (s. Blaue Blätter!)
4. Sie bedient die Tagespresse.

Folgende 6 Zeitschriften sind von der VfP abonniert und stehen in beschränktem Rahmen den Mitgliedern zur Verfügung:

Journal of the Society for Psychical Research, London
Proceedings SPR

Zeitschrift für Parapsychologie, Freiburg i. Br.

Neue Wissenschaft, Freiburg i. Br.

Grenzgebiete der Wissenschaft (bisheriger Titel: Verborgene Welt)

Die Andere Welt, Freiburg i. Br.

Da wir auf Ihre Unterstützung angewiesen sind, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie dieses Bulletin Ihrem Bekanntenkreis zur Kenntnis bringen. Besten Dank!

Wer die Verbreitung der parapsychologischen Erkenntnisse fördern möchte, ist freundlich eingeladen, der VEREINIGUNG für PARAPSYCHOLOGIE als Mitglied beizutreten. Schriftliche Anmeldung ist erbeten an den Präsidenten: Dr. Theo Löcher, Höhweg 41, 2500 Biel. Jahresbeitrag inkl. Bulletin Fr. 20.—, Ehepaare Fr. 25.— (lt. Beschluss der GV vom 21. 3. 67).

Abonnenten, die nachträglich die Mitgliedschaft erwerben möchten, zahlen noch Fr. 15.— auf PK 25 - 12526 ein.



Bulletin für Parapsychologie

Biel, im November 1967

Halbjahresschrift

(Mai und November)
herausgegeben und redigiert von

Dr. phil. Theo Locher

Lehrer am Handelsgymnasium Biel
Industriestrasse 5, 2555 Brugg
Telefon privat: 032 7 90 53

Jahresabonnement Fr. 5.— (für Mitglieder der
Vereinigung für Parapsychologie im Jahres-
beitrag von Fr. 20.— inbegriffen)

Diese Zeitschrift ist zugleich **Publikationsorgan der Vereinigung für Parapsychologie**. Sie ist politisch und konfessionell völlig neutral und strebt keine bestimmte religiöse oder erkenntnistheoretische Richtung an. Persönliches Ziel des Herausgebers ist, ohne jegliches Vorurteil mit kritischem Verstand und mit Sachkenntnis der Wahrheit über diese Phänomene näher zu kommen.

Inhalt:

Spontanfälle

Forschung gestern

Forschung heute

Vereinigung für Parapsychologie (GV, Vorträge)

Volkshochschulkurse

Zeitschriftenspiegel — neue Bücher

Tätigkeitsprogramm

2. Jahrgang

2. Nummer

Motto: «Was mich anbetrifft, so stelle ich das Suchen nach Wahrheit und die Entdeckung eines neuen Vorgangs in der Natur zu hoch, um mich nur deshalb nicht damit zu beschäftigen, weil es den landläufigen Ansichten zu widersprechen scheint.»
William Crookes.

Spontanfälle

Bei der Abklärung der nachfolgenden Fälle, wie auch bei der allf. Kürzung der Erlebnisberichte bemühte ich mich um grösstmögliche Exaktheit. Dies gilt auch für die angefügten Erklärungen. Wie weit Genauigkeit auf Kosten unterhaltsamer Lektüre geht, möge der Leser entscheiden.

Im März dieses Jahres erhielt ich im Anschluss an einen Volkshochschulkurs von Herrn Dr. P., Fabrikhaber, sechs Fälle parapsychologischen Erlebens. Die Berichterstatterin ist seine Tante, Frau E. F., die trotz ihres Alters noch über ein erstaunlich gutes Gedächtnis in den Einzelheiten des Erlebten verfügt, wie die Besprechung mir zeigte. Obwohl die vor Jahrzehnten stattgefundenen Vorkommnisse erst im März 67 niedergeschrieben wurden, dürfen diese Berichte gleichwohl als wissenschaftlich wertvoll gelten, da die einschlägige Literatur reich ist an denselben Typen.

Die Ankündigung von Todesfällen in ihrem Bekanntenkreis in Form von Träumen begann mit dem hier folgenden Beispiel und endete mit dem ebenfalls im Traum vorausgesagten Tode ihres Gatten. Die zwei nachfolgenden Erlebnisfälle enthalten einige Phänomene, die in den vorangehenden Nummern dieses Bulletins noch nicht zur Sprache kamen und wohl manchem Leser als fast ungläubhaft, ja als Aberglaube erscheinen. Dem wissenschaftlichen Kenner gelten sie als längst erwiesen.

1) Grossmutter lässt grüssen

«Meine Schulkameradin Anna B. sass während der ganzen Sekundarschulzeit neben mir. Ihre Familie kannte ich nicht und kümmerte mich nie um diese. Im 14. oder 15. Lebensjahr hatte ich folgenden Traum: Mir war, ich flöge — ganz gewöhnlich angezogen, wie es

die Mädchen dazumal waren – vom Himmel herab erdwärts und sah plötzlich tief unter mir Sch., meinen Heimat-, Geburts- und Wohnort liegen, wobei ich die einzelnen mir wohlvertrauten Häuser erkannte. Es war dämmerig, aber ich sah weder Sterne noch Wolken. Als ich tiefer kam, flog plötzlich von der Erde aus etwas himmelwärts. Es flog auf mich zu und ich erkannte nun, dass es eine mir fremde Frauengestalt war. Ich verwunderte mich, dass sie nicht senkrecht aufstieg, sondern gegen mich zukam. Als wir schon nah beieinander, aber immer fallend, resp. steigend waren, sah ich, dass die Frau alt war und grüsste sie freundlich. Sie rief: «Bist du nicht Emmi X. von Sch.?» was ich bejahte. Da sagte sie, langsam an mir vorbeischwebend: «Willst du bitte Anna B. einen Auftrag von mir ausrichten? Ich bin ihre Grossmutter. Ich liesse sie herzlich grüssen und flöge nun in den Himmel und sähe sie nicht mehr!» Rasch stieg und entschwand sie, und ich sank ebenso schnell. Ich kam unten auf die menschenleere Strasse bei unserem Haus. Da erwachte ich. – Eher als Anna war ich am Morgen im Klassenzimmer. Als sie kam, sagte ich: «Du, Anni, ich hab' dir einen Gruss auszurichten!» – «Von wem?» – «Gäll, wenn du wüsstest!» (Ich wusste nicht, dass sie noch eine Grossmutter hatte, geschweige denn, dass sie sehr krank war in diesen Tagen.) «Nein, sag doch endlich, von wem der Gruss ist.» – «Von deiner Grossmutter.» Anna, mit zitternden Lippen und ganz starr: «Von meiner Grossmutter? Ja, wieso denn? Hast du sie gesehn und wo? Red doch!» – «Ja, ich sah sie» (und lachend) «im Traum!» Dann erzählte ich Anna den Traum und meine Kameradin zitterte und bekam nasse Augen und schluchzte plötzlich auf. Ich sagte: «Tu doch nicht blöd, s'war ja nur ein Traum.» Sie antwortete: «Weisst du nicht, dass Grossmutter sehr, sehr krank ist?» – Die Schulstunde hatte noch nicht 20 Minuten lang gedauert, als an die Türe geklopft wurde und der öffnende Lehrer Anna herausrief, wo man ihr erklärte, ihre Grossmutter sei heute frühmorgens gestorben.»

Erklärungen:

1. **Wahrtraum:** Emmis natürliche mediale Veranlagung ist besonders ansprechbar auf Ereignisse, die mit ihr verbundene Personen betreffen. Daher nimmt sie den Tod der Grossmutter ihrer Mitschülerin Anna während ihres Schlafes paranormal wahr, sei es:

- a) durch telepathische Anzapfung des Unbewussten der Sterbenden oder aber
- b) durch reines Hellsehen. Ihr Unbewusstes weiss nun um das Abscheiden dieser ihr unbekanntes Frau. Es verarbeitet dieses Wissen zu einem Traum, wobei es in reicher Phantasie ein Erleben von Flug und Zwiegespräch daraus macht. Der Flug der Verstorbenen in den Himmel dürfte durch Emmis religiöse Vorstellungen bedingt sein.

Als dritte Variante

- c) sei auch folgende Deutung überlegt: Nach einer telepathischen Uebertragung zwischen Grossmutter und Enkelin könnte Emmi den Sachverhalt aus dem Unbewussten ihrer Mitschülerin geholt oder empfangen haben. Diese indirekte aussersinnliche Information ist hier glaubhaft, da Telepathie meist zwischen seelisch Verbundenen stattfindet.

2. **Exteriorisation:** Dank der zahlreich vorhandenen Fälle in der wissenschaftlichen Literatur* darf auch diese Deutung als nahelegend bezeichnet werden. Wer mit dem Phänomen des Austritts des feinstofflichen Leibes im Schlaf (und nach dem Tode?) nicht vertraut ist, wird die hier folgenden Erklärungen kaum ernst nehmen. Die Häufigkeit der Exkursionserlebnisse bei unseren Mitmenschen und in der Fachliteratur drängt aber zu dieser Erklärung.

Wie uns ein gründliches Studium des Fallmaterials lehrt, genügt sehr oft die Annahme des hellseherischen Hinausversetzens des Wahrnehmungsvermögens nicht als Deutung dieser Fälle.

Im vorliegenden Beispiel würde die Erklärung deshalb so lauten: Bei Emmi ereignet sich während ihres Schlafes ein Austritt auf grosse Distanz, wobei sie einen Teil der Rückkehr bewusst erlebt: Während ihres als völlig normal empfundenen Hinunterschwebens gegen ihren Wohnort wird sie Zeuge der Exteriorisation der: a) bald ster-

* Hornell Hart: The Enigma of Survival. London 1959.

Emil Mattiesen: Das persönliche Ueberleben des Todes. De Gruyter Verlag, Berlin 1962. Auch viele esoterische Richtungen behaupten die Existenz eines feinstofflichen Doppels zu unserem Körper.

benden oder: b) soeben verstorbenen Frau. Hier stellt sich die Frage, ob das Zwiesgespräch ein Phantasieprodukt ihres den Sachverhalt paranormal wahrnehmenden Unbewussten ist, oder ob dieses bei vollem Bewusstsein der beiden beteiligten Exteriorisierten in telepathischer Form stattfand! — Der letzte Teil Emmis Rückkehr in ihren grobstofflichen Körper erfolgt wieder im bewusstlosen Zustand, oder aber er wird nach dem Erwachen nicht mehr erinnert.

2) Am Rande des Todes

1942 lag Frau Emma F. wegen Unterleibskrankheiten im Spital in Zürich. Herzkrämpfe drohten ihrem Leben ein Ende zu setzen. Zwei Schwestern kontrollierten zu beiden Seiten des Bettes ihren aussetzenden Puls. Es war nach Mitternacht. Sie war dauernd bei Bewusstsein, aber konnte weder sprechen, noch sich bewegen. Plötzlich fand sie sich oben im Spitalzimmer und erblickte ihr bleiches Gesicht unten im Bett, die beiden Arme seitwärts gestreckt zum Puls messen. Das übrige Zimmer und die beiden Schwestern sah sie nicht, hörte aber die eine zur andern sagen, jetzt sei es vorbei. Die andere hörte sie entgegenen, sie hätte schon lange keinen Puls mehr gefühlt. Frau F. wurde durch das soeben Gehörte sehr aufgeregt und dachte, sie lebe ja noch, es sei ja gar nicht vorbei. Sie befürchtete, man wolle sie nun ins Totenkämmerli tun. Gleich darauf fühlte sie sich wieder im Körper. Die eine Schwester war hinausgerannt, hatte dem Arzt telefoniert und verabfolgte nun die verordnete Spritze und das Getränk. Bald darauf löste sich dieser Krampfzustand langsam, und Frau F. erholte sich zusehends.

Erklärungen:

1. Hinausversetzung des Bewusstseins mit ihrem Denken und Fühlen und mit einem Teil des Wahrnehmungsvermögens (Hören und eingeschränktes Sehen). Das Sehen und wohl auch das Hören erfolgte hier nicht mit den Sinnesorganen, weshalb diese Art des Wahrnehmens als aussersinnlich zu bezeichnen ist. Die Frage, ob diese Vorgänge noch zum üblichen Hellsehen und Hellhören zu zählen sind, bleibt offen.

2. Exteriorisation: Während ihr Herzschlag aussetzte, trat ihr feinstofflicher Körper aus und erhob sich — wie dies immer wieder

bezeugt wird — Richtung Zimmerdecke. Das Bewusstsein mit dem aussersinnlichen Wahrnehmungsvermögen war nun an den feinstofflichen Leib (Astralleib) gebunden, weshalb sie sich oben im Zimmer erlebte.*

Sinnvolle Zufälle bei Zwillingen

Dr. W. M., Chefarzt und Chirurg in einer Grossstadt, berichtet mir am 10. 1. 67 folgenden Fall:

An seinem früheren Wohnort kannte er zwei Mädchen, die als eineiige Zwillinge geboren waren. In ihrem Schulalter wurde bei beiden am gleichen Tage eine akute Blinddarmoperation vorgenommen. Als 18jährig gingen ihre Wege auseinander. Sie lebten nun in zwei entfernt voneinander liegenden Städten und schrieben sich nur selten. Als 24jährig mussten sie sich einer Gallenblasen-Operation in den betreffenden Städten unterziehen und zwar gleichen Tages, ohne von einander zu wissen. — Diese zwei Koinzidenzen sind äusserst erstaunlich und kaum mit Zufall zu erklären. Sie mögen aber mitbedingt sein durch nahezu gleiche körperliche Anlagen. Bald trat noch ein dritter sinnvoller Zufall ein: Als 25jährig erlitten beide — wiederum am gleichen Tage — einen leichten Autounfall, den sie selber am Steuer verursachten. — Eine unbewusste telepathische Beeinflussung der einen auf die andere im Sinne einer Fehlreaktion wäre hier denkbar. Da laut Aussagen dieses Arztes gleichzeitige entsprechende Erlebnisse bei ein- und auch zweieiigen Zwillingen recht häufig sind, erscheint die Synchronizität als glaubhafteste Erklärung für diese dreifache Koinzidenz! Synchronizität ist ein Prinzip, das entsprechende Ereignisse und Sachverhalte verknüpft, die nicht ursächlich zusammenhängen. (Nähere Erklärung s. Bulletins Nr. 1 und 2 des 1. Jahrgangs.)

Der Spukfall von Thun-Lerchenfeld

Nach den umfangreichen Berichten in der «Sie und Er» (20. 4. 67) und in der Tagespresse (Art. der Schweiz. Depeschagentur, Prof.

* Wer sich besonders für dieses Phänomen interessiert, sei noch verwiesen auf die folgenden zwei Werke: S. Muldoon und H. Carrington: Die Aussendung des Astralkörpers. 1964, sowie F. C. Sculthorp: Meine Wanderungen in der Geisterwelt. 1962 (beide im Bauer-Verlag, Freiburg i. Br.).

Bender, TL u. a.) können wir uns hier kurz fassen. Dieser neue Fall akustischen und telekinetischen Spuks ist vom wissenschaftlichen Standpunkt aus besonders wertvoll wegen der vier von Zeugen aufgenommenen Tonbänder, den zahlreichen Zeugenaussagen und dem monatelangen Andauern (Nov. 66 bis April 67).

Was ist geschehen? Viele Anwohner und Untersucher bestätigten Kratzen, Klopfen, intelligentes Klopfzählen auf Fragen, Bewegungen, Umstürzen und Herumwerfen von Gegenständen und Möbeln u. a. m. Ursache dieses Spuks? Im Gegensatz zur leicht verständlichen spiritistischen Deutung (Verstorbener oder andere Wesenheit) stehen die Erklärungen mit Hilfe der Tiefenpsychologie: Beim entwicklungs labilen 13jährigen Mädchen und seiner psychisch geschädigten Mutter konnten sich durch Spaltungerscheinungen im Unbewussten Teilkomplexe bilden, die in unserer physischen Welt Spuk verursachten. Dabei täuschten diese personifiziert auftretende intelligente Handlungen eines scheinbaren Geistes vor. — Eine die beiden Thesen beanspruchende Erklärung wäre die, dass Dissoziationsercheinungen im Unbewussten eines Menschen Kräfte freisetzen, die von Jenseitigen zur Erzeugung des Spuks benützt werden können.

Spuk in der wissenschaftlichen Literatur:

In einer langen Reihe von Werken findet der interessierte Leser zahlreiche z. T. sehr gut abgeklärte Fälle, so in Fanny Moser: Spuk; Ernesto Bozzano: Uebersinnliche Erscheinungen bei Naturvölkern; C. Lombroso: Hypnot. und spir. Forschungen; Peter Ringger: Das Weltbild der P.; Emil Mattiesen: Das pers. Ueberleben des Todes; Max Kemmerich: Gespenster und Spuk.

Forschung gestern

Die wissenschaftliche Zeitschrift «Psychische Studien» zählte eine ganze Reihe von bekannten Forschern zu ihren Mitarbeitern, darunter etliche Universitätsprofessoren. Diese «Monatsschrift», vorzüglich der Untersuchung der wenig bekannten Phänomene des

Seelenlebens gewidmet», war vom bekannten parapsychologischen Forscher Alexander Aksakow gegründet worden. Wenn auch die tiefenpsychologischen Kenntnisse zur Deutung der Erscheinungen damals noch bescheidener waren, ist doch die Fülle an Experimenten auf vielen verschiedenen Gebieten erstaunlich. Vor allem die kritische Forschung in der Paraphysik mit den gründlich durchdachten strengen Kontrollbedingungen gegen Täuschung verdient unsere Hochachtung. Damals waren die auf parapsychischem Gebiet sehr begabten Medien den Forschern zugänglich. Und heute?

Um dem Leser ein Bild von der früheren Aktivität in dieser Forschung zu geben, seien eine Anzahl von Arbeiten aus Psychische Studien Bd. 51 1924 (800 Seiten!) aufgezählt:

Prof. Dr. Ludwig: Padre Pio

Lic. D. F. Kœhler: Okkulte Phänomene im Alten und Neuen Testament

F. Grunewald: Telekinetische Einwirkungen auf eine in einem Glaskasten eingeschlossene Waage

Prof. Dr. K. T. Oesterreich: Fälle von Besessenheit und Telekinese bei Hindus

Dr. R. Tischner: Der Okk. in seinem Verhältnis zu Irrationalismus und Mystik

Dr. Frh. v. Schrenck-Notzing: Ein Hellsehexperiment mit Stephan Ossowiecki

Pfr. Dr. Alex. Beyer: Experimenteller Okkultismus

Dr. med. Franz Freudenberg: Ectoplasma (Teleplasma)

Dr. R. Tischner: Zur Geschichte der Materialisationserscheinungen

F. Grunewald: Die Materialisation der mediumistischen Energie unter dem Einfluss des bewussten Willens

F. Grunewald: «Entlarvte» Medien

F. Grunewald: Die Seancen in Reykjavik mit dem dänischen Medium Herrn Einer Nielsen

W. Winkler: Ueber systematische experimentelle Erforschung mediumistischer Phänomene unter Verwendung von Registrierapparaten

Dr. med. F. Freudenberg: Mesmers Bedeutung und die Gegenwart

derselbe: Ein von Flammarion als Kundgebung eines Verstorbenen beglaubigter Fall

Prof. Dr. Ludwig: Phantom eines Lebenden oder Verstorbenen

Ing. Edmund Libansik: Die telekinetischen Erscheinungen im Lichte der modernen Atomtheorie

Albert Hofmann: Was heisst «sensitiv»?

Dr. R. Störmer: Okkulte Phänomene ohne erkanntes Medium (Sitzungen)

Dr. F. Quade: Die Physik und Psychik des Spukes

Hedwig Winzer: Wünschelrute und Spukphänomene

Major G. F. Lippert: Bericht über einen merkwürdigen Stallspuk

Prof. Dr. Klee: Spukvorgänge in einem schwäbischen Pfarrhaus

Prof. Dr. H. Wieleitner: Zur Geschichte der vierten Dimension

Dr. Erich Kindborg: Die Spukereignisse auf Java im vorigen Jahrhundert

(Um den Skeptiker von der Wissenschaftlichkeit obiger Arbeiten zu überzeugen, wurde jeweils der Titel des Autors hinzugesetzt, was ja sonst nicht üblich ist. – Diese Zeitschrift ist auf dem Wege über die öffentlichen Bibliotheken erhältlich, z. B. in der Zentralbibliothek Zürich).

Frühere Gesellschaften:

Deutsche Gesellschaft für wissenschaftlichen Okkultismus, Berlin

Bund für Geisteswissenschaft, Hamburg

Aerztliche Gesellschaft für Parapsych. Forschung, Berlin

Kopenhagener Psychische Gesellschaft

Deutsche Gesellschaft für psychische Forschung, Hamburg

Société d'Etudes psychiques de Genève

All diese Institutionen befassten sich mit den Erscheinungen der Parapsychologie.

Frühere Zeitschriften:

(erhältlich durch unsere öffentlichen Bibliotheken)

Psychische Studien, Leipzig; später umbenannt in Zeitschrift für Parapsychologie

Revue Métapsychique, Paris

Annales des Sciences Psychiques, Paris

Metapsychische Fragen, Warschau

La Revue Spirite u. a. m.

Forschungsinstitut in den 20er-Jahren!

«Das Wiener Parapsychische Institut stellt sich die experimentelle Erforschung paranormalen Phänomene zur Aufgabe und errichtete eine akademische Lehrkanzel für Xenologie . . . Das Institut verfügt

über einen modern ausgestatteten Physiksaal in der Neuen Wiener Handelsakademie, über ein physikalisches und ein ärztliches Laboratorium zur Vornahme der Versuche.» (Ps. Studien Bd. 51 S. 238)

Forschung heute

A S W u n t e r H y p n o s e (Experimente von Dr. Ryzl in Prag)

Seit Jahren arbeitete Dr. Milan Ryzl am Biologischen Institut der Tschech. Akademie der Wissenschaften. Er experimentierte mit über 500 Versuchspersonen und konnte bei etlichen Hypnotisierten ASW entwickeln und erfolgreich testen. Diese Versuche und deren Erfolge richten sich weitgehend nach den persönlichen Charakterzügen der Vpn., auf die Rücksicht zu nehmen ist. Mit diesen Experimenten hat Dr. Ryzl internationale Anerkennung gefunden.

Mit viel Sorgfalt und Ausdauer gelang es ihm, die hellseherische Begabung einiger so zu fördern, dass diese die zu erratenden Karten immer deutlicher vor ihrem innern Auge erscheinen sahen. Es handelt sich bei der Ryzl-Technik also nicht bloss um die Beantwortung der Frage nach der Sorte der betreffenden Karte, sondern um ein visuelles aussersinnliches Erleben. Dieses dürfte der menschlichen Seele besser entsprechen als die blosser Beantwortung. Zudem wird damit die häufige Neigung der Vpn. zu blosser Erraten unterbunden. Dr. Ryzl übt zuerst mit seinen Freiwilligen die Suggestion und die lebhaftere Vorstellung von Bildern in der Hypnose. Während den späteren Hypnose-Sitzungen werden die Vpn. dann ermutigt, ausgewählte Zielobjekte durch Vorstellen herauszufinden, was nun zu echten Halluzinationen führen soll. Eine Entleerung des Bewusstseins von andern Inhalten ist wie bei der Meditation hier erforderlich, damit eine völlige Konzentration und kritische Aufmerksamkeit auf die zu erwartenden paranormalen Eindrücke möglich ist. Der hypnotische Zustand dient dabei der Erzielung von Halluzinationen. Die Vpn. haben die Aufgabe, die entsprechenden Kartenbilder möglichst klar zu halluzinieren.

Die Erfolge bei diesen Experimenten im Prager parapsychologischen Laboratorium sind immerhin erstaunlich: Die Erfahrung zeigte,

dass immer, wenn bei einer Vp. klare Halluzinationen erzielt wurden, auch ASW entwickelt werden konnte. Wie Dr. Ryzl dem Schreibenden persönlich mitteilte, erreichten mindestens 10% seiner Vpn. ASW! Leider hatten die meisten von diesen nicht die nötige Ausdauer für die langen Versuchsreihen. Nur bei ganz wenigen konnte die Wiederholbarkeit der ASW sicher nachgewiesen werden. Es zeigte sich in gewissen Fällen, dass die nach einem Training wieder verlorene Fähigkeit neu eingeübt werden konnte! Wir hoffen deshalb heute, dass durch bewusste ausdauernde Übung Telepathie und Hellsehen praktischer Verwertung dienstbar gemacht werden können. Dr. Ryzl betont aber, der Weg bis zur nützlichen Anwendung in der Uebermittlung und Speicherung von Nachrichten sei noch weit. Viele Parapsychologen in USA, in der Sowjetunion und anderorts haben sich darum bemüht. Ziel wäre u. a. die Verwendung von Telepathie in der Kosmonautik.

(An der Universität in Hradec Kralové [Tschechoslowakei] arbeitet seit einigen Jahren eine kleine Gruppe an parapsychologischen Problemen.)

Um den Nachweis von ASW unter Hypnose zu bestätigen, wurden 1965 an der Universität Edinburgh gleiche Versuche mit 20 Studenten durchgeführt. Als Zielobjekte wurden Farben, Uhrzeigerstellungen, Positionen von Lego-Blöcklein u. a. verwendet. Leider zeigte die statistische Auswertung, dass ASW bei keinem der Studenten signifikant nachgewiesen werden konnte. Die beiden Versuchsleiter geben zu, dass keiner echte visuelle Halluzination erreichte, was Dr. Ryzl für sehr wesentlich erachtet. — Dem Leser sei damit dargelegt, dass solche Versuche häufig mit grossen Enttäuschungen verbunden sind.

(Journal SPR März 66 p. 229 ff. u. 271; Juni 66 p. 323 f. u. 326 sowie M. Ryzl: «Paraps. Religion and Nat. Sc.» und «Review of some ESP-Experiments . . .» u. a.)

Vereinigung für Parapsychologie (VfP)

Generalversammlung (21. 3. 67 in Biel)

Vorgängig hielt der Präsident einen Lichtbildervortrag über das Thema «Island — seine Vulkanlandschaften, seine Parapsychologie»: Herrliche Bilder von rauchenden Vulkaninseln, spritzenden Geysiren, dampfenden Solfatarenfeldern, riesigen Gletscherkuchen, Seen, Wasserfällen und Aschenwüsten veranschaulichten diese meist äusserst spärlich bewachsene Landschaft. Die Einsamkeit der isländischen Bevölkerung in den abgelegenen Fischerdörfern und Weidegebieten wirkt auf die medialen Begabungen erhaltend. Seit langem besitzt Island eine sammelnde und experimentierende Parapsychologische Gesellschaft und eine Zeitschrift in isländischer Sprache, trotzdem nur 200 000 Menschen auf dieser nordischen Insel leben! — Schade, dass nicht mehr Mitglieder in Biel anwesend waren.

An der GV wurde Herr Max Finger, Sekundarlehrer in Lyss neu in den Vorstand gewählt. Neuer Rechnungsrevisor ist Herr Josef Brunner, Rüfenacht. Wegen der stark ansteigenden Sekretariatskosten und Referentenunkosten wurde der Jahresbeitrag um Fr. 5.— erhöht auf Fr. 20.— (inkl. Abonnement des Bulletins) — ein Ansatz, der auch bei andern Gesellschaften üblich ist. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Dr. T. Locher (Präs.), Sekundarlehrer A. Helbling (Vizepräs.), O. Schmidlin (Kassier), W. Winkler (Sekretär), Dr. F. Keller und Max Finger. — Bereits nach $\frac{3}{4}$ Stunden waren alle Traktanden erledigt, und ein gemütlicher Kaffeehöck im Restaurant Passage beschloss das erste Jahr unserer Aktivität.

Seltene Gelegenheiten

Parapsychologische Vorträge von wissenschaftlichem Niveau sind für unser Einzugsgebiet seltene Gelegenheiten! Besuchen Sie deshalb nicht bloss die wenigen Veranstaltungen in Ihrer Stadt. Wir bitten Sie, ohne falsche Hemmung die glücklichen Autobesitzer unter unseren Mitgliedern anzurufen und sie um Mitnahme nach Biel, Solothurn, resp. Bern zu bitten. Zu diesem Zwecke erhielten Sie im Som-

mer eine Liste von Adressen mit Telephonnummern. Machen Sie ungeniert davon Gebrauch, denn wir bilden ja eine Interessengemeinschaft! Persönliche Kontakte sind immer wertvoll.

Radiästhesie und Parapsychologie

(Vortrag von Dr. R. Fatzler, Wädenswil in Solothurn am 2. Mai 67)

Nachdem der Bundesrat durch die Erheblicherklärung des Postulates von Nationalrat Schib beauftragt wurde, Untersuchungen über die schädigenden Wirkungen der geopathischen Reizzone n auf die Viehhaltung unserer Landwirtschaft anstellen zu lassen, ist es an der Zeit, auch die weitere Öffentlichkeit über die Radiästhesie aufzuklären. In sehr gedrängter Form orientierte der Referent über die zahlreichen Wirkungen dieser Reizzone n im Boden: eine Reihe von Krankheiten und Schwächezuständen bei Mensch, Tier und Baum, die sich darüber befinden, sind seit langem eine Erfahrungstatsache. Bett und Arbeitsplatz des Menschen, Liegeplatz des Tieres im Stall können also entscheidend sein für die Gesundheit! Zudem haben wissenschaftliche Messungen ergeben, dass über Wasseradern das Feld des Erdmagnetismus und die Ionisierung der Luft verändert sind, so auch das Ionengefüge im menschlichen Körper und die Geschwindigkeit seiner Blutsenkung.

Noch sehr rätselhaft ist die hellseherische Gabe von Radiästhesisten mit Hilfe von Rute und Pendel. Diese längst nachgewiesene Begabung dürfte wohl kaum physikalisch zu erklären sein. Eher handelt es sich um ein «Heraufholen» aussersinnlichen Erkennens unseres Unbewussten in das Bewusstsein durch die Bewegungen von Rute und Pendel, also um einen psychischen Automatismus, wie das automatische Schreiben u. a. Was aber das Aufspüren von Wasseradern, von Heilquellen (Zurzach!) und von Erzlagerstätten an Ort und Stelle betrifft, hoffen wir auf eine spätere Aufhellung durch die moderne Physik. Leider sind die Zusammenhänge zwischen Radiästhesie, Parapsychologie und Paraphysik noch sehr wenig erforscht.

Am Schlusse des überaus vielseitigen Themas verwies der Redner auch auf die Erklärungsmöglichkeiten mit dem von vielen Seiten postulierten feinstofflichen Leib des Menschen. Trotz der vielen lang-

jährigen Experimente durch namhafte Forscher, wie de Rochas, Mesmer, Ennemoser und Reichenbach, bleibt bei der Physiologie des Feinstofflichen (Od Fluid, animalischer Magnetismus) noch manche Frage offen.

Spukfall von Thun-Lerchenfeld

(Gespräch zwischen Paul Andrés, dipl. Ing. ETH und TL am 27. 6. 67 in Bern. Interne Veranstaltung f. Mitgl. u. Angehörige)

Das Provozieren des «Geistes», die Angst und Aufregung beim plötzlichen akustischen und telekinetischen Geschehen kamen sehr gut zur Geltung, als uns Herr Ingenieur Andrés sein im Spukhaus aufgenommenes Tonband vorführte. Er erläuterte jeweils die näheren Umstände der einzelnen spukhaften Ereignisse (Bewegung des Bandgerätes, Schlagen des Kabels, Stürzen des Radios und des Zigarettenpäckchens in unmögliche Lagen u. a.). Der Schreibende verglich die Erklärungsmöglichkeiten durch psychische Kräfte Dies- oder Jenseitiger. Dabei stützte er sich vor allem auf die von Dr. Fanny Moser herausgearbeiteten Gesetzmässigkeiten des Spuks. (Im weiteren sei auf die vorstehende Arbeit über diesen Fall verwiesen.)

Das 3. Orientierungsblatt der VIP

widmete sich dem Thuner Spukfall und war vom Separatdruck des Gesamtberichtes über diesen Fall begleitet (s. Emmenthaler Blatt vom 29. 4. 67 und Berner Tagblatt vom 30. 5. 67).

Gibt es Hellsehen beim Graphologen?

(Gespräch zwischen Dr. H. Gilomen, dem Präsidenten des Verbandes Schweiz. Graphologen und TL am 18. 9. 67 in Biel)

Anhand weniger typischer Zeichen veranschaulichte Dr. G. die vier Temperamente des Menschen und weitere Charaktereigenschaften. Leider ist das Deuten der Schrift nicht so einfach, dass jedem Schriftmerkmal ein einziger Charakterzug entspricht und umgekehrt. Vielmehr zeigt sich ein Charakterzug in zahlreichen Schriftmerkmalen, und ein letzteres kann viele verschiedene Charakterzüge bedeuten. —

Die Erfahrung lehrt, dass gewisse Graphologen Aussagen über den Schreiber machen können, die sich nicht mehr mit Schriftdeutung erklären lassen. Sie beruhen auf telepathischem Anzapfen des Unbewussten des Schreibers oder auf Hellsehen: Für den berühmten Graphologen Raphael Schermann genügte jeweils ein flüchtiger Blick auf die Schrift, um auch das Erleben und die Absichten des abwesenden Schreibers detailliert zu schildern. Welcher seelische Vorgang liegt nun diesem paranormalen Erkennen zugrunde? Es handelt sich m. E. um a) Telepathie oder b) Hellsehen mit Hilfe eines Rapportobjektes. Dieses ist in unserem Falle ein Schriftstück, das die Verbindung a) zum Unbewussten des Schreibers oder b) zu einem überpersönlichen unräumlichen Seelenfeld herstellt. Dieser Vorgang heisst **Psychometrie** oder **Psychoskopie**. Schermann besass zudem die Fähigkeit, beim Anblick eines Menschen oder dessen Photo dessen Schrift und Unterschrift treffend nachzuahmen. Seine Begabung wurde durch eine Aerktekommision und durch andere Wissenschaftler während Jahren durch zahlreiche Experimente geprüft!

Volkshochschulkurse

Kurs über Parapsychologie an der Volkshochschule Burgdorf
(Dr. T. Locher. 18. 1., 1. 2., 1. 3. 67)

Eine Fülle von Fragen, die sich dem Laien stellen, kamen an den drei Abenden zur Behandlung:

Welche Erscheinungen sind zur Parapsychologie zu zählen? In welcher Beziehung stehen Gedankenübertragung und Gedankenlesen? Was alles wird bei der alltäglichen Telepathie übertragen? Wie funktioniert eigentlich Telepathie, wie Hellsehen? Welche Erklärungsmöglichkeiten haben wir heute für Telepathie, Wahrtraum, räumliches und zeitliches Hellsehen? Welche Deutungen sind physikalischer, welche tiefenpsychologischer Art? Zu welchen Vorstellungen über die menschliche Psyche führen diese?

Wie ist die Parapsychologie aus dem Okkultismus geschichtlich hervorgegangen? Durch welche wissenschaftlichen Experimente sind

diese aussersinnlichen Wahrnehmungen nachgewiesen worden? Was für Typen des Hellsehens und des Wahrtraums gibt es? — Gibt es Methoden, die medialen Begabungen des Menschen zu aktivieren? In welchen Situationen des Lebens, bei welchen seelischen Zuständen treten sie häufig auf?

In welchen Ländern gibt es Forschungslaboratorien für die Parapsychologie? Wo gibt es Lehrstühle und wissenschaftliche Gesellschaften? Wie gelangt man in den Besitz der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur? Welche Gelehrte haben sich um die Erforschung verdient gemacht? Und wo steht die Schweiz in dieser Beziehung? Ist sie wirklich ein steiniger Boden für die Verbreitung der Erkenntnisse dieser jungen Wissenschaft?

Der Schreibende hofft, mit den zahlreichen Beispielen aus der wissenschaftlichen Literatur und aus seinem Bekanntenkreis das Verständnis für dieses aussersinnliche Geschehen gefördert zu haben. Seine theoretischen Ausführungen sollten die nötigen Grundkenntnisse vermitteln und die Hörer anregen, über diese Phänomene und ihre Bedeutung im menschlichen Leben nachzudenken. Zudem möchte er die Interessenten aufmuntern, sich selbständig einzuarbeiten in die ja reichlich vorhandene parapsychologische Literatur.

Zeitschriften-Spiegel

1. J S P R :

Dieses Journal ist das viermal jährlich erscheinende Publikationsorgan der berühmten englischen Society for Psychical Research, London. Es bringt wissenschaftliche Arbeiten theoretischer und praktischer Art aus zahlreichen Gebieten der Parapsychologie, neulich aus dem Mediumismus, über neue ASW-Experimente, über automat. Schreiben, Psychometrie, wissenschaftl. Untersuchung über Reinkarnation, Verwendung von Rechenmaschinen in der paraps. Forschung u. a. m. Am meisten beeindruckte mich der Bericht über erfolgreiche Tisch-Levitations-Experimente unter strengen Versuchsbedingungen von K. J. Batchelder, die 1964/65 in England stattfanden. (JSPP Sept. 66.) Dem Kenner der ASW muss immer wieder in Erinnerung gerufen wer-

den, dass der grösste Teil der wissenschaftlichen Welt noch heute nicht an Telepathie, Hellsehen und Präkognition glaubt. Deshalb wäre nach wie vor dringend nötig: ein jederzeit wiederholbares Experiment, das die Existenz der ASW sicher beweist. Zu diesem Zwecke sollten wir die Bedingungen genauer kennen, die das Auftreten der ASW begünstigen (Wechselwirkungen zwischen gewissen physiologischen Variablen und der ASW-Variablen in Form der Trefferzahlen beim Erraten der Karten). Durch elektro-physiologische Apparate hofft man, solche Wechselbeziehungen nachweisen und mathematisieren zu können. (JSPR März 67 p. 51f.)

2. Grenzgebiete der Wissenschaft (früher: Die Verborgene Welt):

Diese nun in neuer Gestalt erschienene Vierteljahresschrift, redigiert von Dr. Andreas Resch, Innsbruck, publiziert anspruchsvolle Arbeiten verschiedener Wissenschaftler. Der Themenkreis ist sehr weit gestreckt: nicht nur parapsychische und paraphysische Erscheinungen und deren Einwirkung auf das christliche Weltbild kommen zur Darstellung, sondern auch Mystik, östliche Weisheit, Jenseitsfragen, geistige Wesenheiten, Grenzprobleme der Biologie, der Physik u. a. m. (Jahresab. Fr. 10.—).

Die 2. Nr. 1967 enthält die ausführliche Darstellung eines äusserst handgreiflichen Spukfalles aus Oesterreich, der die telekinetischen Vorkommnisse bei unserem Thuner Fall bei weitem übertrifft. Die sehr lehrreichen Erklärungsversuche sind sowohl animistischer wie auch spiritistischer Art.

3. Die Andere Welt:

Diese monatlich mit gegen 100 Seiten erscheinende, zahlreiche Grenzgebiete umfassende Zeitschrift wird von Herrn H. Geisler, Gundelfingen b. Freiburg i. Br. redigiert. Sie enthält zum grossen Teil sehr leicht verständliche Arbeiten vieler Qualitätsstufen. Etliche Autoren bieten auch dem anspruchsvollen Leser wirklich Wertvolles. Eine für die Wissenschaft besonders interessante Arbeit sei hier herausgegriffen:

Mit Experimenten wurde die Frage geprüft, ob die Ausstrahlung eines bestimmten Halbedelsteins (grüner Chrysopras) die mediale Be-

gabung steigern, wenn er in die Nähe bestimmter Drüsen (Hirnanhangdrüse, Zirbeldrüse, Leydigdrüse) gebracht werde. Die Versuche mit zu erratenden Zener-Karten u. a. zeigten sich z. T. erfolgreich, trotzdem die Wirkung eines allf. «Glaubens an den Stein» durch entsprechende Versuchsbedingungen ausgeschlossen wurde. Es wäre äusserst wichtig, dass hier weitere gründliche Versuche folgen. So wäre es möglich, diese Idee zu bestätigen oder zu widerlegen. Dies könnte für die Abklärung physiologischer Vorgänge bei ASW von grundlegender Bedeutung sein. Leider liegen noch heute die Zusammenhänge zwischen nicht-sinnlichem Wahrnehmen und menschlichem Körper völlig im Dunkeln. Feinstoffliche Vorgänge ausgehend von Organen (bestimmten Drüsen) sind vorerst bloss eine Hypothese! (AW 4/67 p. 290 ff.)

4. **THETA** (A Bulletin for Research on the Problem of Survival after Bodily Death. W. G. Roll, Psychical Research Foundation, Durham N.C. USA). Dieses nur vier Seiten umfassende Bulletin behandelt in seiner Nr. 16 das Problem der Spukphänomene und enthält ein systematisch aufgebautes Untersuchungsblatt für die Abklärung solcher Spontanfälle anhand von 32 Fragen. (Theta Winter 1967.)

5. Zeitschrift für Parapsychologie:

Dieses ausgesprochen wissenschaftliche Organ von Professor Bender in Freiburg i. Br. publiziert Arbeiten verschiedener Forscher, insbesondere die Experimente am Freiburger Institut betreffend. Aus den mit 1½ Jahren Verspätung erscheinenden letzten Nummern seien erwähnt: Arbeiten über Psychokinese, telepathische Traumexperimente, präkognitive Träume und Ankündigung von Unheil durch physikalische Effekte (Klopfen, Zerbrechen von Glas usw.).

6. Neue Wissenschaft:

Diese früher von Dr. Peter Ringger, heute vom Institut Professor Benders zweimal jährlich herausgegebene Zeitschrift erscheint leider ebenfalls stets mit über einem Jahr Verspätung. Sie bringt interessante Spontanfälle, wie etwa von Exteriorisation (Austritt), Spuk, Doppelgängererlebnissen, Kristallsehen, dann auch Experimente des Mediumismus, sowie historische und rein theoretische Artikel.

Hinweise

Neue Bücher!

Peter Andreas/Gordon Adams: Was niemand glauben will, Abenteuer im Reich der Parapsychologie. Ullstein Verlag 1967.

Dieses sehr leicht zu lesende Werk bringt neben einer kurzen Geschichte der PP eine Menge an berühmten Fällen automatischen Sprechens und Schreibens. Immer wieder ist der Leser vor die Kreuzfrage gestellt: Animismus oder Spiritismus? Die umfangreichen Tranceäusserungen von Medien wie Rosemary oder Geraldine Cummins drängen uns die für den Wissenschaftler recht unbequeme Frage auf: können archäologische und historische Rätsel allenfalls gelöst werden mit Hilfe begabter Medien, die die Vergangenheit reaktivieren können? (Zivilisation und geistig-religiöses Leben im alten Aegypten, Atlantiskultur u. a.).

Weitere spannende Themen sind mediale Heiler, mediale Chirurgie, Inspiration in Musik und Dichtung als ASW, wie auch die Frage nach Raum und Zeit. — Nicht die Existenz, sondern die Darstellung und Erklärung der Phänomene steht hier zur Diskussion.

Heinz Hofmann: Experimente als Brücke zum Uebersinnlichen.

Bauer Verlag, Freiburg i. Br.

In diesem äusserst aufschlussreichen Buch über die Geschichte der früheren Erforschung der physikalischen Paraphänomene fehlen leider die Zitate der verwendeten Literatur, das Inhaltsverzeichnis und der Jahrgang der Herausgabe (60er Jahre). Alle Erscheinungen des physikalischen Mediumismus sind hier reichlich mit Beispielen aus der bekannten wissenschaftlichen Literatur vertreten und durch zahlreiche Photos unterstützt. Wenn auch Darstellung und Deutung der Phänomene in Unkenntnis der Tiefenpsychologie einseitig und oft etwas ungenau sind, so ist dieses Werk trotzdem als sehr wertvoll zu bezeichnen. Besonders erfreulich ist die reiche Bebilderung und die Darstellung der Leistungen der grossen Medien. Aus dem Inhalt seien erwähnt: Der Spukfall von Nationalrat Joller in Stans, die Forschungen von Direktor E. K. Müller in Zürich, der Professoren Zöllner, Lombroso, Crookes, Price und Lodge, dann von du Prel, de Rochas, Schrenck-Notzing und Wickland.

Hans Bender: Parapsychologie. Entwicklung, Ergebnisse, Probleme. Wissenschaftl. Buchgesellschaft, Darmstadt 1966, 857 S.

Diese das ganze Gebiet der PP. umfassende Anthologie enthält zahlreiche kurze Arbeiten namhafter früherer und heutiger Forscher. Es ist erfreulich, dass viele davon auch für den Laien leicht verständlich sind und ihm anschaulich zeigen, wie jetzt und damals experimentiert und gedeutet wurde. Eine grosse Zahl von Spontanfällen und Sitzungsberichten von Seancen wissenschaftlicher Art begleitet die Darstellung der Methoden in der qualitativen und quantitativen Forschung. Professor Bender scheut sich erfreulicherweise nicht, neben den nun weitgehend anerkannten Psi-Phänomenen (Telepathie, Hellsehen, Vorschau) und der Psychokinese auch die höheren Phänomene gründlich zu behandeln: Typen und Erklärungsmöglichkeiten des Spuks, Erforschung des bei Trance-Sitzungen auftretenden Ektoplasmas, Materialisation, Lichterscheinungen, eingehende Untersuchung über die Beweisbarkeit eines Weiterlebens nach dem Tode (Kreuzkorrespondenzen, Stellungnahmen von Driesch, Mattiesen, Dessoir, Myers, Rhine), psychische Automatismen (Glas- und Tischrücken, aut. Schreiben u. a.) und ihre manchmal schädigenden Wirkungen durch ich-fremde, als «Geister» auftretende Teilkomplexe. — Literaturhinweise zu jedem Thema. — Den Arbeiten theoretischer Natur haftet weitgehend noch das Spekulative, Unfertige, Herantastende an, aber sie bilden zusammen eine reiche Quelle von Anregungen für den Theoretiker, der um ein tieferes Verstehen ringt.

Die «Sie und Er» brachte einen bebilderten Artikel über den Spukfall von Thun von Prof. Dr. Hans Bender in ihrer Nummer vom 20. April. Die weiteren Nummern enthielten eine Berichtfolge über Parapsychologie ebenfalls von Professor Bender.

Die internationale Zeitschrift für Neuropsychiatrie, Chicago widmete ihre 200 Seiten starke Oktobernummer 1966 der Parapsychologie in Form von 15 Artikeln bekannter Fachleute. Diese auf internationaler Ebene erfolgte gründliche Orientierung der Psychiater über ASW ist höchst erfreulich! (Theta Nr. 16.)

Bitte an die Leser:

Da immer mehr alte Kenner des Aussersinnlichen sterben, ist die Orientierung unserer Jungen von entscheidender Wichtigkeit.

Unter uns gesagt . . .

«Weise» gibt's!

Auch in unserer Bevölkerung gibt es Menschen, die sich von ihren Anhängern als Weise verehren lassen und sich allenfalls auch einen besonderen Titel zulegen. Treten wir mit einem solchen Kreis in nähere Berührung und hören den Worten dieses «Weisen», dann stellt sich uns die praktische Frage: echt oder falsch? Weiser oder suggestiv redender Angeber? Woran erkennen wir den unechten Geist? — Prüfen Sie einfach, ob er hilfsbereit, selbstlos und wirklich bescheiden ist oder nur so tut. An kleinen, scheinbar nebensächlichen Details in seinem Verhalten können Sie ihn erkennen!

Tätigkeitsprogramm der VfP

Bern, 29. Nov.: TL: Psychometrie, das Wahrnehmen anhand von Gegenständen.

Basel, 7., 14., 21. Nov.: Volkshochschulkurs (Fortsetzung 16., 23., 30. Jan.). Orientierungsblatt im Januar.

Biel, Januar: Bieler Abend: Erfahrungsaustausch und Diskussion.

Solothurn, Februar: Vortrag von Prof. Dr. C. A. Meier, ETH, Zürich.

Olten, 6., 13., 20. Februar: Volkshochschulkurs.

Bern, März: Jahresversammlung mit Preisverteilung! Anschliessend Vortrag von D. Dr. Andreas Resch, Redaktor der «Grenzgebiete der Wissenschaft», Innsbruck.

Biel, April: Vortrag und Gespräch mit Karl Spiesberger, Berlin über seine Experimente mit Schwerkraftverminderung (zusätzlich Demonstrationsabend im Mitgliederkreis).

Solothurn, Mai: Dr. Karl E. Müller, Zürich: Meine Erlebnisse beim physikal. Medium Einer Nielsen in Kopenhagen.

Auch eine Veranstaltung mit dem seinerzeit berühmten Psychopraktiker und medial Begabten Sandor, Bern ist für später vorgesehen.

Werden Sie Mitglied unserer Gesellschaft!

Schriftliche Anmeldung an Dr. T. Locher, Industriestrasse 5, 2555 Brugg und Einzahlung von Fr. 15.— (für Geschäftsjahr 1967/68) auf PK 25 - 12526.